

Schreiben eines Cammer = Mägdchens
an die Fr. von C.

Weil sich doch keine Magd darf in ihr Zimmer wagen
Und ihre Blicke nicht auf schlechte Leute gehn/
So muß ich durch dis Vlat mich über sie beklagen/
Nachdem mir ohne Schuld so grosse Schmach ge-
schehn.

Erinnert sie sich noch / wie gestern bey dem Tanke
Ihr ungerechter Spruch mich aus der Reihe stieß/
Ja aus der Kammer selbst (als wenn ich ihrem Glanze
Ein Anstoß würde seyn) ins Elend wandern hieß.
Den Schwager / welcher mich zu seinem Unglück wehlte/
Den traf mit mir zugleich ihr hartes Donner-Wort/
Und weil mir ein Geschlecht von sechszehn Ahnen fehlte/
So mußte Coridon mit samt der Nymphe fort.

Ich glaube / daß es nicht der Juno mehr verdrossen/
Als Paris ihren Grimm durch seine Wahl ertveckt ;
Ich schwere / daß vor Angst ich wenig Ruh genossen/
Ihr zornig Angesicht hat mich im Schlaf erschreckt.
Die Hochzeit ist wol recht mein Trauer Fest geworden ;
Was andre frölich macht / ist Ursach meiner Pein ;
Die Braut ist eine Magd noch in geringern Orden/
Doch wird sie hoch geacht / ich muß verhöhnet seyn.
Die ganze Mägd = Zunft wird meiner spöttlich lachen/
Die Fama trägt es schon bis auf den Fischmarek hin/
Daß mein Verhängniß mir den Schand = Fleck wollen
machen/

Und was ich vor ein Ball des falschen Glückes bin.
Ich kan mich / Fräulein / nicht an ihrem Hochmuth rächen/
Doch hoff ich / daß es ihr soll nach Verdienst ergehn/
Daß noch ein = = ihr wird den Starr = Kopf brechen/
Denn werd' ich Freud und Lust an meiner Feindin sehn.